

ner Großpfarrei. „Das war früher ein Abstellraum. Heute ist die Kapelle besonders bei Taufen sehr beliebt.“ Bei diesen Taufen stellen die Geistlichen der Pfarrei einen Bezug zum Jakobsweg her: „Jeder Täufling erhält eine Jakobsmuschel.“ Der Sinn: „Wir sind alle Pilger, mit unterschiedlichen Wegen und Stationen im Leben – aber alle mit einem Ziel.“

Ein lohnendes Ziel, greift Peter Lupp den Faden auf, werde die Emmauskapelle auch am Neustadter Sternenweg sein: „Der Raum strahlt eine besondere Kraft aus – und er verbindet Vergangenheit und Gegenwart.“ Dekan Paul erläutert die moderne Gestaltung, die vom ortsansässigen Bildhauer Bernhard Mathäss geschaffen wurde: die Worte der Emmauserzählung des Evangelisten Lukas als Wandrelief, die schiefe Säule als Symbol des Weges und der Lebensdynamik, darin ein Kreuz vor einem Buntglasfenster in österlichen Farben. „Das ist eine gelungene Weiterführung der alten Baukunst“, zeigt sich Lupp begeistert.

Ortswechsel. Uralte Kunst, gelungen restauriert für die Zukunft und verbunden mit Gegenwartskunst – das ist auch in der Alten Kirche Winzingen zu finden. Sie markiert den ältesten Siedlungskern, aus dem die Stadt Neustadt entstand. Die Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert, die erhaltenen Wandfresken belegen es: Szenen aus dem Leben Jesu sowie vom heiligen Ulrich, dem das heute protestantische Gotteshaus einst geweiht war. Noch mehr Pracht ist an der Chorwand zu sehen: Zwei Wandfresken erzählen die Verkündigung des Herrn. Bei sieben Umbauten des einst gotischen Kirchleins zur barocken Saalkirche hat man sie übertüncht, übersehen, vergessen. Zum Glück, denn dadurch zeigen sie unter einem eindrucklichen Luther-Fenster den Erzengel Gabriel mit der Gottesmutter Maria. Das Werk mittelalterlicher Freskenmaler wurde 2023 ergänzt: In den Seitenwänden strahlen zwei Kunstglasfenster in Rot und Blau, von Künstler Thomas Kuzio geschaffen. Kuzio zitiert in seinen Fenstern die mittelalterlichen Fresken mit moderner Technik.

Olaf Kleinschmidt, Vorsitzender der Fördergemeinschaft Alte Winzinger Kirche, ist stolz auf Fresken und Fenster, auf die Kirche überhaupt. „Manchmal sitze ich eine Stunde oder mehr hier und schaue einfach. Das tut mir gut.“ Wandern und Pilgern mit den Augen, so nennt der frühere Bäcker diese Momente. Es geht nicht nur ihm, der in schönem Kurpfälzisch die Schätze und die Geschichte der Kirche spannend erzählt, so: „Diese Kirche ist für viele ein Schatz. Viele kommen zum Gottesdienst oder in Konzerte.“ Dass die Alte Kirche nun ein Höhepunkt am Sternenweg wird, freut Kleinschmidt natürlich. Als Teil des entstehenden Weges erhält die Kirche einen Stein mit Muschel und Sternen, einen Bildband und eine Fahne. „Das bekommt einen Ehrenplatz“, sagt er.

Ortswechsel: Einen Ehrenplatz in ihrer barocken Kirche haben auch die protestantischen Christen im Ortsteil Haardt für die mittelalterlichen Artefakte vorgesehen, die bei Sanierungsarbeiten entdeckt wurden. Die beiden Gewölbesteine zeigen das Wappen der Stifter der Wolfgangskapelle aus dem 15. Jahrhundert, wie Kirchenführer Hans Peter Michel ver-



*Peter Lupp, Erich Bien und Dekan Michael Paul in Duttweiler*



*Moderne Kunst in der alten Emmauskapelle in Neustadt-Duttweiler*



*Kunst des Spätmittelalters, zitiert von einem Gegenwartskünstler*



*Olaf Kleinschmidt (rechts) mit Fahne für die Alte Winzinger Kirche*